

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

78 (5.4.1899)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 78.

Ersteinst 18 g lt. c.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Rtl. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 5. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Rothen Kreuz-Medaille zu erteilen und zwar für die dritte Klasse: dem Reallehrer Martin Dömmle und der Diatonistin Christine Zimmermann in Durlach.

Karlsruhe 4. April. [Krlsr. Ztg.] Die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften nahmen an den Gottesdiensten am Ostermontag und Ostermontag sowie an dem Abendgottesdienst theil. Zur Frühstückstafel am Ostermontag erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Max und Fürstin zur Lippe. Am Ostermontag besuchten die Höchsten Herrschaften alle die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Noff und um 11 Uhr den Geheimrath Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung. Am Nachmittag besuchten die Großherzogin mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften das neue Gebäude der Allgemeinen Versorgungsanstalt. Hierbei wurden Ihre Königlichen Hoheiten von dem Direktor der Anstalt Geheimen Hofrath Dr. Claus geführt. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. Nicolai.

P. Karlsruhe, 4. April. Das deutsche Reichs-Adressbuch, welches in zwei Quartbänden von je mehr als 2600 eingedruckten Seiten mehr als 1 1/2 Millionen Adressen von Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Ärzten, Thierärzten, Rechtsanwälten und Gerichtsvollziehern aus ungefähr 35 000 deutschen Ortschaften, ferner Speziallandkarten, ein Ortsregister zum Adressenverzeichnis, eine Ortsstatistik, ein Branchenverzeichnis, Angaben über Export und Import u. dgl. m. enthält, liegt für Ju-

teressenten im Bureau der hiesigen Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

* Karlsruhe, 4. April. Auf Veranlassung des Ministeriums wird nächste Woche hier eine Versammlung badischer Gewerbelehrer stattfinden. — Der Hausbursche eines Geschäftsmannes ist mit 412 Mk. flüchtig gegangen. Mit dem Gelde sollte er einen Wechsel auf der Reichsbank einlösen.

* Mannheim, 4. April. Durch die Lokalpolizei wurden in den 3 letztverfloffenen Tagen insgesammt 49 Verhaftungen wegen verschiedener Vorfälle, Schlägereien, Ruhestörungen u. v. g. vorgenommen. — Am Abend des 1. April wurde in der Nähe des Schlachthauses im Neckar die Leiche einer unbekannt, etwa 20jährigen Frauensperson gelandet. — Gestern Abend wurde auf dem Wiesengelände zwischen dem Bahnhof der Nebenbahn Mannheim-Weinheim und demjenigen der Feudenheimer Straßenbahn durch spielende Kinder eine frisch vergrabene Kindslücke aufgefunden.

* Appenweier, 4. April. Gestern Nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Mann Namens Josef Schuch aus Dorf Kniebis vom Schnellzuge Nr. 40 überfahren. Der Unglückliche war sofort todt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet über das Geburtstagsdiner, das der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe am ersten Osterfeiertag in Baden-Baden gab. Der Reichskanzler brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden aus. Der bayerische Bundesrathsberevollmächtigte Graf Lerchenfeld führte in einer Rede aus, wie Fürst Hohenlohe von jeher ein Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen und den deutschen Gedanken Geltung verschafft habe. Herzog Ratibor feierte den Reichskanzler Namens der Familie Hohenlohe als Vorbild treuer Pflichtenfüllung und echter Vaterlandsliebe. Der Reichskanzler erwiderte in herzlichen Dankesworten und fügte hinzu: „Es ist ja wahr, daß ich seit mehr als 50 Jahren ein treuer Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen bin, aber nicht an erster Stelle. Zu gewaltigen Thaten hatte ich keine Gelegenheit

und als ich an die erste Stelle im Dienste des Kaisers berufen wurde, war das Reich vollendet. Mir blieb und bleibt der Beruf, das zu pflegen und zu erhalten, was geschaffen ist. Das ist auch ein schöner Beruf. Er wird mir erleichtert durch die treue Mitarbeit der verbündeten Regierungen. Der Reichskanzler schloß mit einem Hoch auf die Vertreter der verbündeten Regierungen. Staatssekretär von Buttner gedachte der segensreichen Thätigkeit des Fürsten als Statthalter der Reichslande. Der Fürst habe für die im Reichslande zu befolgende Politik feste Grundsätze aufgestellt, die seitdem maßgebend geblieben und ohne Schwanken befolgt worden seien. Allem Sprunghaften in der Verwaltung habe der Fürst ein Ende gemacht; er habe als Wächter des Deutschtums gehandelt und zugleich im höchsten Maße die Sympathien der Landesbewohner erworben. Der Reichskanzler nannte in seiner Erwidernng Elsaß-Lothringen seine zweite Heimath.

Berlin, 4. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Die Insassen eines Bootes, welches Charfreitag Nachmittag eine Fahrt auf der oberen Spree unternahm, werden vermißt. Durch ein am Samstag Nachmittag angetriebenes Boot wurde die Behörde zu Nachforschungen veranlaßt. Bisher ist nur festgestellt, daß 3 Gymnasiasten das Boot gemeinsam gemiethet haben, außerdem hat sich noch ein dunkelblaues Damenjacket in dem Boot befunden.

Berlin, 1. April. Durch einen Sturz vom Balkon hat sich gestern Abend die 30 Jahre alte aus Ungarn stammende Schriftstellerin Juliane Dery getödtet. Sie stand kurz vor der Hochzeit. Vor einigen Tagen ist es aus unbekanntem Gründen zu Zwistigkeiten zwischen den Verlobten gekommen, ohne daß es der Braut gelang, den Frieden wieder herzustellen. Das hat sie sich so zu Herzen genommen, daß sie beschloß, aus dem Leben zu scheiden.

* Hamburg, 5. April. Der Senat gab gestern Abend ein Festmahl im Kaisersaal des Rathhauses, an welchem die Vertreter des Kaisers bei dem Empfang der „Bulgaria“, Admiral Köster und Graf Wolff Metternich, sowie Kapitän Schmidt, die Offiziere

Fenilleton.

1) Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

1. Kapitel.

Gewaltige Kämpfe waren es, welche die Völker Europa's von der Nawa bis zum Tajo erschütterten, in denen die Staaten suchten sich von dem Joche Napoleons zu befreien, sie theils ihre Selbstständigkeit wieder zu erkämpfen, theils zu erhalten bestrebt waren. Herrliche Siege wurden von den verbündeten Heeren errödet, nachdem auf Rußlands eisigen Gefilden das bis dahin wunderbare Kriegsglück des auf der Glückseligkeit so schnell emporgestiegenen französischen Imperators sich von ihm gewandt hatte, der französische Adler im Abstieg von seiner stolzen Höhe begriffen war.

Ein kleines, unbedeutendes Nachtagelicht, welches den Anfang dieser Erzählung bildet, wird natürlich von dem Glanze dieses Siegeszuges der verbündeten Armeen vollständig überstrahlt und nur die schlichte Aufzeichnung eines Theilnehmers an den Befreiungskämpfen hat diese Episode vor Vergessenheit bewahrt. — Nachdem bei Leipzig die Entscheidung ge-

fallen, suchte das französische Heer in Eilmärschen den deutschen Landen den Rücken zu kehren und den heimathlichen Boden zu erreichen, aber die verbündeten Truppen folgten, denn deren Lösung war: „Auf nach Paris!“

Es war eine herrliche Zeit! Ueberall, von Basel bis hinauf an die holländische Grenze, im ganzen gesegneten Rheinlande war der Volksgedanke erwacht, als die verbündeten Heere einrückten, um nach Frankreich zu ziehen — man fand es wunderbar, wie man so lange zum Reichsfeinde hatte halten können.

Nur noch eine kurze Strecke trennte einen Theil des verbündeten Heeres von der französischen Grenze, welche in verschiedenen Abtheilungen überschritten werden sollte. Eine Eskadron freiwilliger Jäger bildete die äußerste Spitze der Avantgarde einer solchen Abtheilung. Der Oberjäger Westermann hatte den Befehl erhalten, mit einigen Mannschaften auf der Straße nach Lille als Schleichpatrouille vorzurücken und zu kundschaftern.

Luftig trabte das Häuflein Reiter davon, die Straße war gut und ließ einen weiten Ausblick zu, sodaß es möglich war, das Gelände auf eine weite Strecke aufzuklären und vielleicht den Stand des retirirenden Feindes zu erforschen. Nach einem viertelstündigen Ritt kamen die Reiter einem einzelstehenden Gehöfte näher,

das an einer Brücke lag, welche über einen ziemlich breiten Fluß führte.

„Halt!“ kommandirte Westermann und sprang selbst als Erster vom Pferde. „Mit den Pferden einweilen hier hinter das Gebüsch,“ befahl er weiter und übergab einem Anderen sein Pferd, während er allein dem Gebäude sich näherte und zwar so, daß er von dort aus nicht bemerkt werden konnte, was freilich nur auf einem kleinen Umweg möglich war. Als er ganz nahe herangekommen war und weder um das Gebäude noch in demselben etwas Verdächtiges bemerkte, entschloß er sich, unverzagt an eines der kleinen Fensterchen zu pochen, um sich bei den Bewohnern zu erkundigen nach dem, was er zu wissen wünschte.

„Bist du es, Eugene?“ fragte drinnen heraus eine Frauenstimme, deren Wohlklang Westermann sofort auffiel.

Er sollte über die Persönlichkeit der Fragerin nicht lange im Zweifel bleiben. Bald erschien ein hübsches Landmädchen unter der Hausthüre, die Anfangs gewaltig erschraf, als sie einen grünröthigen Preußen erblickte, denn dieselben waren damals in dortiger Gegend sehr gefürchtet, weil der größte Theil der Bewohner zu den Franzosen gehalten hatte und die nun in den Preußen Feinde erblickten.

Freundlich grüßend trat Westermann auf

und Maschinen der Bulgaria theilnahmen. Bürgermeister Dr. Möncheberg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und ließ die Besatzung der Bulgaria hoch leben. Aufsichtsrath Lietgens trank auf das Wohl des Senates, Aufsichtsrath Witt toastete auf die Erbauer des Schiffes Blohm und Voß.

* Hamburg, 5. April. In den „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht Fürst Herbert Bismarck folgende Dankagung: „Friedrichsruh, 1. April 1899. Die erste Wiederkehr des heutigen Datums seit dem Tode meines Vaters ist von allen Deutschgesinnten als ein Trauertag empfunden und gehalten worden. Es sind mir auf schriftlichem und telegraphischem Wege, sowie in Gestalt blühender und weihvoller Kränze so umfangreiche Beweise von herzlicher und entschlossener Anhänglichkeit an ihn und sein großes Wirken zugegangen, daß ich zu meinem Kummer außer Stande bin, Allen, die an seinem Geburtstage ihre Treue über das Grab hinaus erneut zum Ausdruck gebracht haben, unmittelbar zu danken. Ich sehe mich daher genöthigt, die Vermittlung der Presse in Anspruch zu nehmen, um meine herzliche Dankagung zur Kenntniß Derer zu bringen, die ihre Empfindungen heute theilnahmenvoll an den Tag gelegt haben.“

Koburg, 4. April. Heute Vormittag starb im Alter von 78 Jahren Medicinalrath Rückert, der Sohn des Dichters Friedrich Rückert.

* Frankfurt a. M., 5. April. Der em. Provinzial-Rabbiner Dr. Levi, Vater des bekannten Münchener General-Musikdirektors, ist gestern im 93. Lebensjahre verschieden.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Nachricht verschwindet nicht aus den Zeitungen, daß der alte Kaiser Franz Josef sich nochmals verheirathen wolle, um dem Lande einen direkten Thronerben zu geben. Soeben melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß die Wahl entweder auf die ältere Schwester des Königs Alfonso XIII. von Spanien oder auf eine jüngere Schwester der verstorbenen Fürstin Maria Louise von Bulgarien fallen werde.

Arco, 4. April. Erzherzog Ernst ist in der vergangenen Nacht gestorben. (Erzherzog Ernst, unvermählt, war geboren zu Mailand am 8. August 1824 als Sohn des Erzherzogs Rainer (gest. 1853), eines Großvatersbruders des regierenden Kaisers. Er ist der ältere Bruder des jetzt noch lebenden bekannten Erzherzogs Rainer, des Kurators der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.)

Frankreich.

* Paris, 4. April. Untersuchungsrichter Fabre erließ eine Verfügung, wonach Jules Guérin, der Präsident der Antisemitenliga, vor das Zuchtpolizeigericht gestellt wird.

* Paris, 4. April. Der 7. internationale Kongreß zur Berathung des Mißbrauchs geistiger Getränke ist heute in der medizinischen Schule eröffnet worden. Den Vorsitz führt der ehe-

das junge Mädchen zu, fragte, wo er sich befinde und erkundigte sich dann weiter danach, ob hier herum feindliche Truppen seien. Durch seine lebenswürdige Art hatte Westermann schnell das Vertrauen des jungen Mädchens erobert, welches sich in ein harmloses Geplauder mit dem Kriegsmann einließ. Er erfuhr nun zunächst, daß sie Josefina heiße und die Tochter des Zollbeamten sei. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs erzählte sie dann noch, daß jenseits der Brücke das französische Gebiet beginne und in dem ersten französischen Ort Tressein das 91. Regiment Quartier aufgeschlagen habe, welches fast vollständig aufgelöst, zumal in Folge der letzten Kämpfe mit den Bayern, aus Deutschland zurückgekommen war und sich nun durch die Trümmer anderer Regimenter und Kontribirte zu vervollständigen im Begriff war. Weiter rückwärts standen noch einige Truppen, meist Deutsche aus den Rheinlanden, die unter der französischen Fahne zu kämpfen gezwungen waren.

Westermann erkannte sofort in dem jungen Mädchen eine gute Patriotin, denn aus ihren Worten klang aufrichtiges Bedauern, daß diese armen Deutschen auch weiterhin gegen ihr Vaterland und ihre Landsleute kämpfen sollten.

„Glaubt mir,“ sagte sie vertraulich zu dem Oberjäger und schaute sich vorsichtig nach allen

malige belgische Justizminister Lejeune. Deutschland, Dänemark, Schweden, Rußland und andere Länder sind offiziell vertreten.

* Boulogne sur mer, 4. April. Nachdem die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen hat, ihre Sonntag von Hamburg abgehenden großen Passagierdampfer auf ihrer Ausreise nach New-York Boulogne anlaufen zu lassen, traf gestern der neue Dampfer „Graf Waldersee“ hier ein. Zur Feier des Ereignisses fand an Bord ein Diner statt, an dem der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und Notabilitäten theilnahmen. Der Kapitän toastete auf den Präsidenten der französischen Republik, der Vorsitzende der Handelskammer auf den deutschen Kaiser. Weitere Toaste auf die Hamburg-Amerika-Linie, die deutschen Seeleute etc. folgten. Das Fest nahm einen glänzenden, durch keinen Miston getrübbten Verlauf.

England.

London, 4. April. Einer Meldung der „Morning-Post“ aus New-York zufolge wurden in Dawson-City 16 Goldsucher von einer Bande Indianer ermordet.

Spanien.

* Madrid, 4. März. Herzog Vistaflores wurde zum Gesandten in Petersburg ernannt.

Italien.

* Rom, 4. April. Im Vatikan ist ein Interregnum Rampolla's Thronfolger geworden. Der Papst ist, der „Frk. Ztg.“ zufolge, zu schwach, um den Geschäften nachgehen zu können, und bringt den Tag in halbem Ermattungsschlaf zu. Die entgegengesetzten Meldungen, die in gewissen Zeitungen erscheinen, sind vom Vatikan inspirirt. Die Kardinäle stellen das Bestehen des Papstes günstiger dar, um eine PreSSION der Mächte in Bezug auf das Konkordat zu verhindern und dieses selbst in aller Stille vorbereiten zu können.

* Genua, 4. April. Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen und wird morgen nach Deutschland reisen.

Rußland.

Warschau, 1. April. Ein furchtbarer Brand hat in der vorigen Nacht in der Stadt Tareyn, Gouvernement Warschau, 75 Wohnhäuser eingeäschert; gegen 300 obdachlose Familien lagern auf den Feldern. 7 Personen sind verbrannt. Der materielle Schaden ist bedeutend.

Amerika.

* Washington, 4. April. [Neuermeldung.] Der neue Präsident des Municipalraths von Apia, Solis, besuchte gestern das Staatsdepartement. Er wurde durch den deutschen Botschafter Grafen Holleben dem Staatssekretär Hay vorgestellt. Solis verweilt mehrere Tage in Washington; er hat während dieser Zeit Gelegenheit die Samoa-Frage an amtlicher Stelle zu besprechen.

* Washington, 4. April. [Neuermeldung.]

Seiten um, ob nicht etwa ein unberufener Lauscher in der Nähe sei, doch sie waren Beide ganz allein, „die deutschen Soldaten warten nur auf eine gute Gelegenheit, um die Franzosen zu verlassen, ich habe dies mehrmals aus ihren heimlich geführten Gesprächen vernommen, als hier bei uns vor einigen Tagen ein Detachement Kasitag gehalten.“

„So, so,“ entgegnete Westermann. „Nun, sie mögen nur kommen, sie werden von uns gerne aufgenommen. Ich hörte Euch vorhin den Namen Eugene rufen, gehört der auch zu den deutschen Soldaten?“

„Ach nein,“ sagte das Mädchen mit einem tiefen Seufzer und spielte verlegen mit ihrer sauberen Schürze. „Er ist Sergeant-Sappeur bei dem 91. Regiment und hat die Aufsicht hier über die Brücke, die er beim Anrücken des Feindes abzubrechen hat, um ihn im Vorwärtskommen aufzuhalten.“

„Ist er hier im Hause oder in der Nähe?“ unterbrach Westermann das Mädchen und griff gleichzeitig nach seinem Säbel.

„Nein, nein!“ rief Josefina ängstlich und hielt den Arm des Oberjägers. „Laßt Euren Säbel stecken, er ist jetzt nicht hier, sondern drüben im Dorfe zum Appell.“

„Gi, ei, liebes Kind,“ scherzte Westermann, der seine Ruhe und Kaltblütigkeit wiederge-

Eine Depesche des Generals Otis aus Manila von heute besagt, die gegenwärtigen Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Regierung der Philippinos in einer bedenklichen Lage befindet. Die Philippinos sind geschlagen, entmuthigt, zersprengt. Sie kehren in ihre Wohnstätten in den Städten und Ortschaften zwischen Manila und den nördlich von Malolos gelegenen Punkten zurück, bis zu denen unsere Rekognoscirungstruppen vorgegangen sind.

* Washington, 5. April. Wie General Otis meldet, gab er den Philippinos eine Proklamation bekannt, welche lautet: Die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten werde auf dem ganzen Archipel durchgeführt und jeder, der sich widerseze, werde es zu seinem eigenen Verderben thun. Die weiteste Freiheit der Selbstverwaltung werde bewilligt, soweit es mit den souveränen Rechten Amerikas und einer stabilen wirtschaftlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vereinbar sei. Die bürgerlichen Rechte der Philippinos werden geschützt, die religiöse Freiheit gesichert werden. Die Ehre und Gerechtigkeit verböthen, das Volk der Philippinos als Ausbeutungsobjekt zu benützen. General Otis meldet weiter: Die amerikanischen Truppen hätten die Fühlung mit den Philippinos verloren, Aguinaldo sei verschwunden. General Arthur marschire vor nach Norden, um die Armee der Philippinos aufzufinden.

* Habanna, 3. April. Das spanische Kasino in Matanzas wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört.

Verschiedenes.

— Einer der Wenigen, die als Generale in dem deutsch-französischen Kriege mitgefochten haben und die noch theilnehmend an Deutschlands Freude und Leid unter uns wandeln, ist der General der Infanterie v. Voigts-Rheß, à la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreussisches Nr. 7). Der alte Herr feiert am 9. d. M. seinen 86. Geburtstag und am 2. Mai die 70. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in die preussische Armee, in das damalige 2. Infanterie-Regiment.

— Falsche Reichsklassenscheine zu 20 Mk. sind zur Zeit im Umlauf. Sie sind in Tinte und Tuschkarten hergestellte Original-Handzeichnungen, ziemlich täuschend gemacht, bei eingehender Besichtigung aber leicht als Zeichnungen erkennbar.

— Der Buchhalter eines Bankhauses in Zürich ist mit 24 000 Fr. durchgebrannt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 6. April, Vormittags 9 Uhr stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Wilhelmine Dittler geb. Lugweiler von Wilferdingen wegen Diebstahls. 2) Christian Ries l. von Untermitelbach und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Emil Gans, Kaufmann von Karlsruhe, wegen Uebertretung der §§ 60, 71 P.-St.-G.-B. 4) Franz Ruf und Gen. von Kleinsteinbach wegen Körperverletzung. 5) Wilhelm Häbler von hier wegen Körperverletzung und Beleidigung.

wonnen hatte. „Ihr scheint sehr besorgt um den Sappeur zu sein?“

„D, nicht so sehr um ihn, als um —“ sie stockte.

„Vielleicht um mich?“ fragte Westermann lachend.

„Wie Ihr es nehmen wollt,“ entgegnete sie ausweichend. „Eugene ist ein sehr starker Mann. Schon ehe er nach Rußland mit ging, kannte ich ihn, denn drüben im nächsten Dorfe ist er zu Hause. Trotzdem er ein Franzose ist, sind wir vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an, die wir zufällig machten, sehr gute Freunde geblieben. Die Grenze, welche zwischen unseren beiden Wohnorten hindurch führt, war kein Hinderniß für unsere Freundschaft.“

„Und für Eure Liebe — bravo! recht so!“ unterbrach Westermann abermals das Mädchen, dessen naives Geständniß und ländliche Unschuld ihn belustigte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Königreich Böhmen zieht die Bewegung unter dem Schlagwort „Los von Rom“ immer weitere Kreise. Am Montag haben 60 Personen bei der Bezirkshauptmannschaft in Saaz ihren Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet. Weitere Austritte stehen bevor.

Amliche Bekanntmachungen.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Sommersemester 1899 beginnt am Montag den 17. April d. J. An diesem Tage werden von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmepfahrungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen vorgenommen. Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Schbautechnische Abtheilung.** Diefelbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (i. Gelezes- u. Verordnungsblatt 1884 Nr. 1), sowie überhaupt Techniker mittleren Ranges. — Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die höchste Klasse wird hauptsächlich auch von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Diefelbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (i. Gelezes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII.) Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Strassen- und Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den **Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis** entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese bezweckt die Ausbildung von **Maschinentechnikern** für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. **Abtheilung für Geranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit nötig, bei allen übrigen muß dagegen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres erbracht werden.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestage** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt §. 4 Seite 5 des Programms nähere Auskunft.

Die **Anmeldungen**, welche unter Beigabe der Anmeldeformulare schriftlich an die Direktion einzufenden sind, können jederzeit erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 M., siehe Programm §. 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare, welche von dem Sekretariat der Anstalt zu beziehen sind, erfolgt muntgeltlich.

Karlsruhe, im März 1899.

Die Direktion:
Rirker.

Nr. 8270. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 18. März 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:
Nr. 9560. Es hat sich die Nothwendigkeit einer schärferen Ueberwachung und damit in erster Reihe der genaueren Feststellung der Persönlichkeit und Staatsangehörigkeit solcher im Großherzogthum in wachsendem Umfang sich aufhaltender Reichsausländer ergeben, welche Mangels Besitzes der erforderlichen Mittel auf den täglichen Verdienst durch Handarbeit angewiesen sind oder bezüglich deren aus besonderen Gründen eine solche Ueberwachung und nähere Feststellung der Persönlichkeit angezeigt erscheint.

An der gesetzlichen Grundlage hierzu fehlt es nicht. Zwar soll nach §. 2 des Reichsgesetzes vom 12. Oktober 1867 über das Passwesen (Bundesgesetzblatt 1867 Seite 33, Badisches Gesetzes- und Verordnungsblatt 1870, Beilage Seite 1) auch von Ausländern weder beim Eintritt noch beim Austritt über die Grenzen des Bundesgebietes und während ihres Aufenthalts oder ihrer Reisen innerhalb desselben ein Reisepapier gefordert werden; nach §. 3 dieses Reichsgesetzes bleiben aber Bundesangehörige, wie Reichsausländer verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen und nach §. 10 Abs. 3 desselben Gesetzes bleiben die Bestimmungen über die Kontrolle neu anziehender Personen und der Fremden an ihrem Aufenthaltsorte unberührt, wie bezüglich der Reichsinländer nach §. 12 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes auch durch dieses Gesetz die Bestimmungen über die Fremdenpolizei nicht berührt werden.

Demgemäß haben denn auch nach §. 1 der Verordnung vom 8. Mai 1883 bezw. vom 10. Dezember 1891, das polizeiliche Meldewesen betr., auf Verlangen der Ortspolizeibehörde die sich Anmeldenden bezw. die Anzumeldenden die in ihrem Besitze befindlichen, zum Ausweis über ihre Person sonst dienlichen Papiere (Reiseausweise, Pässe, Heimatscheine u.) vorzuzeigen und müssen Reichsausländer sich jedenfalls durch Zeugnisse ihrer zuständigen Heimathsbehörde über ihre Staatsangehörigkeit ausweisen, soweit nicht der §. 8 der angezogenen Verordnung bezüglich solcher Personen, welche sich nur als Reisende in einer Gemeinde aufhalten, eine Ausnahme zuläßt.

Die Bürgermeisterämter werden deshalb angewiesen, unter strenger Handhabung der Vorschriften über die Meldepflicht zuziehender Personen jeweils festzustellen, welche derselben Reichsausländer sind. Für die letzteren haben dieselben einen genügenden Ausweis über ihre Person und Staatsangehörigkeit einzufordern; hiervon kann nur dann abgesehen werden, wenn es sich um nur vorübergehend als Reisende in der Ge-

meinde sich aufhaltende oder solche Reichsausländer handelt, über deren Person und Staatsangehörigkeit keinerlei Zweifel besteht und welche wie etwa im Lande zur Erholung sich aufhaltende Fremde, in jeder Beziehung unverdächtig erscheinen.

Damit man diezeits in der Lage ist, gegebenenfalls bei dem Reichsjustizamt Strafregisterauszug zu erheben, unter Umständen auch bei der Heimathsbehörde des Angemeldeten über dessen Vermund und Vorleben anzufragen und nach Lage des Falles von der Ausweisungsbefugniß des §. 3 Abs. 2 des badischen Aufenthaltsgesetzes Gebrauch zu machen bezw. eine Ausweisung nach §. 4 dieses Gesetzes zu beantragen, wird den Bürgermeisterämtern gleichzeitig aufgegeben, die Ausweis-papiere solcher Reichsausländer, welche weil sie im Laufe der letzten fünf Jahre eine Freiheitsstrafe erstanden haben oder zu einer solchen verurtheilt sind, oder welche aus anderen Gründen zu polizeilichen Bedenken Anlaß geben, dem Amt jeweils vorzulegen, sowie von dem Zugang derartiger Reichsausländer, welche Ausweis-papiere überhaupt nicht vorzulegen vermögen, sofort dem Amt Anzeige zu machen.

Durlach den 28. März 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 10,042. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Heidelberg, Bezirksamts Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und Anordnung gemäß §. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffen wurde.

Durlach den 3. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 10,043. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bruchsal die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen ist.

Durlach den 3. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 3. April 1899, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für April d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Privat-Anzeigen.

Ein **Laden mit Wohnung** und allem Zugehör in schönster Lage der Stadt ist zu vermieten. Zu erfragen **Serrenstraße 4.**

Eine **Mansardenwohnung** sammt allem Zugehör ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Seboldstraße 7 a.**

Wohnung von 3—4 Zimmern sammt allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Blumenstraße 3.**

Eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern nebst allem Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei **J. Bechtold, Weiberweg 4.**

Wegen Wegzugs ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller, Speicher und allem Zugehör auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten **Friedrichstraße 8.**

Eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Seboldstraße 8.**

Dieselbst ist im Hinterhaus ein **Parterre-Zimmer** für eine einzelne Person auf 1. Juli zu vermieten.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Alkov und aller Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Jägerstraße 5.**

Auf 1. Juli ist eine freundliche **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten. Zu erfragen **Mühlstraße 3, 2. St.**

Eine **Wohnung** mit Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Jägerstraße 26.**

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Jägerstraße 29.**

Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Mansardenzimmer, Küche, Keller und Speicher ist so gleich oder auf 1. Juli zu vermieten **Kastlofenstraße 7 am Thurmberg.**

Ein freundl. gut möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten. Auch können Mädchen das Kleidermachen erlernen **Wilhelmstraße 2, 3. St.**

Zimmer, ein schön möblirtes, zu vermieten **Gasthaus zur Blume.**

Möblirtes Zimmer an einen bessern Herrn zu vermieten. Näheres **Adlerstr. 13** im Laden. Daselbst ist auch eine helle **Werkstätte** sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten: **Wohnungen, Lagerräume u. Arbeitsräume** in der ehemaligen Sidorienfabrik dahier durch **Adolf Wickert sen.**

Ein **großer Laden** mit Wohnung, Magazin oder Werkstätte ist auf August oder später zu vermieten. Näheres **Bronenstraße 6** im Laden.

Ein **anständiger Arbeiter** kann Wohnung erhalten **Hauptstr. 7, 4. Stock.**

Ein **anständiger Arbeiter** kann Wohnung erhalten **Jägerstr. 3, 2. St., rechts.**

Zwei ordentliche Leute können Schlafstellen erhalten **Pfanzvorstadt 15.**

Ein **solider Arbeiter** kann Kost und Wohnung erhalten **Nappenstraße 9, 2. St.**

Acker, 1/2 Morgen in den Nahenhausen, hansen 1. Gewinn Nr. 7 hinter Aue, ist auf 6 Jahre zu verpachten. Zu erfragen bei der Exped.

Städtische Sparkasse Durlach,

errichtet am 1. Januar 1898.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M. S.		M. S.
1. Zinse von Aktivkapitalien	4,786 51	1. Zinse für Einlageguthaben	5,336 69
2. Gebühren für Sparbücher	239 20	2. Auf die Verwaltung:	
3. a. Einlagen	547,562 56	a. Für die Beamten und Angestellten	950 —
b. Kapitalisirte Zinsen	5,187 12	b. Sonstiger Verwaltungsaufwand	1,547 15
4. Heimbezahlte Kapitalien	89,500 —	3. Rückzahlung auf Einlageguthaben (darunter die Stadtgemeinde mit M. 49,500.—)	114,458 24
		4. Angelegte Kapitalien	495,322 50
		5. Kassenvorrath auf 31. Dezember 1898	29,660 81
Summe der Einnahmen	647,275 39	Summe der Ausgaben	647,275 39

Vermögensberechnung.

Vermögen.		Schulden.	
	M. S.		M. S.
1. Darlehen gegen bedingenes Unterpfand	320,710 —	1. Guthaben der Einleger:	
2. Liegenschaftstauschillinge	10,400 —	a. der für die Kasse bürgenden Gemeinde	1,446 96
3. Darlehen an Private gegen Schuldschein	14,090 —	b. der Bevormundeten	—
4. Darlehen in laufender Rechnung	60,622 50	c. der Spareinlagen	436,844 48
5. Stückzinse von den ausstehenden Kapitalien	3,065 83	Summe	438,291 44
6. Werth der Geräthschaften und Sparbücher	962 15	Das Vermögen beträgt	439,511 29
7. Kassenvorrath	29,660 81	Reinvermögen	1,219 85
Summe	439,511 29	welches als Reservefond dient.	

Einleger.

Im Laufe des Jahres 1898 sind zugegangen	598.
Abgegangen sind	31.
Stand am 31. Dezember 1898	567.

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach §. 20 der Satzungen in mindestens 5% des Gesamtguthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M. 438,291.44. auf den Betrag von M. 21,914.57. Für das abgelaufene Rechnungsjahr sollen ihm zugewiesen werden M. 1,219.85. Gesamtbetrag des Reservefonds M. 1,219.85.

Durlach den 10. Januar 1899.

Der Rechner:
Klein.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird gemäß §. 79 der Sparkassenrechnungsanweisung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Durlach den 1. April 1899.

Der Verwaltungsrath:
Dr. Reichardt.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag) Schlachtfest. Gasthaus zum Lamm.

Schöner Speck & Schmeer ist zu haben bei Karl Knecht im Anker.

Saatkartoffel, Magnum bonum und Kaiser, hat zu verkaufen Karl Fejer, Pflanzstadt 10.

Stroh, 15-20 Zentner, billig zu verkaufen Hauptstraße 48.

Ein Junfer & Kuh-Ofen ist billigst zu verkaufen bei Philipp Fuger.

Neuer Herd, 5 Monate im Gebrauch, wegen sofortigem Umzug zu verkaufen Palmienstr. 4 im Laden.

Ärztliche Nachricht.

Wegen Trauerfalles in meiner Familie bin ich auf einige Tage verreist.
Karlsruhe den 5. April 1899.
Dr. Cramer, Homöopath. prakt. Arzt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Dem titl. Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft und meine Wohnung in meinen Neubau Amalienstraße verlegt und zugleich ein Lager in Baumaterialien errichtet habe.
Empfehle mich daher zur Lieferung von la. Portland-Cement, hydraulischem Sackkalk, Kalk-Cement, Cuffsteinen etc. zu den billigsten Tagespreisen.
Hochachtend
Jak. Semmler,
Bauunternehmer und Baumaterialien-Handlung.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag, 10. April, Anfang 7 Uhr und 11 Uhr.

Eiserne Reb- und Rosenpfähle,

pr. Hundert M. 36.—, verzinktes Drahtgeflecht, Staheldraht, eiserne Pfosten & Befestigungsmaterial billigst bei
K. Leussler, Lammstraße 20 a.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat die Blechnerei und Installation zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
P. Steeger,
Blechner und Installateur,
Hauptstraße 48.

Geizer gesucht

auf sofort, gelernter Schlosser bevorzugt, dauernde Stellung.
Zündhütchen-Fabrik
(Weingarter Straße).
Ein ordentlicher Junge, der die Schreinerlei erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei Ludwig Kirckgeher, Schreinermeister.

Aushilfskellnerin gesucht.

Suche für Sonn- und Feiertage eine tüchtige Aushilfskellnerin. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Knecht, ein tüchtiger, wird gesucht bei Ferdinand Derndinger alt, Grözingen.

Volontärin oder Lehrmädchen gesucht.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, nicht unter 17 Jahren, für mein Haushaltungsgeschäft gegen sofortige Vergütung gesucht.
Karlsruher Bazar, Kaiserstr. 135.
In eine Privatfamilie wird sofort ein junges zuverlässiges Mädchen gesucht.
Göllinger Straße 17 II.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von hier und Umgebung im Rasiren, Frisiren und Haarschneiden, sowie im Anfertigen aller Haararbeiten, als: Haarketten, Broden, Bouquets u. s. w.; Köpfe und Salicks von 2 M. an, defekte und abgefärbte Haararbeiten richte ich wieder wie neu her.
Zugleich empfehle mich bei schonender Behandlung im Zahnziehen, Hühneraugenschneiden, Ohrenausspritzen u. s. w.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Parfümerien.
Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet Achtungsvoll
K. Mösch, Friseur,
Bahnhofstr. 4, Durlach.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
27. März: Christian Josef Jakob, Bat. Christian August Nittershofer, Landwirth.
29. " Caroline Noja, Bat. Wilhelm Lang, Maurer.
29. " Adolf Gustav, Bat. Gustav Adolf Giermann, Kaufmann.
30. " Marie Juliane, Bat. Karl Fehler, Wirth.
31. " Anna Bertha, Bat. Christian Bayer, Fabrikarbeiter.
31. " Emil, Bat. Karl Albert Rothweiler, Beichwärter.
31. " Mathilde, Bat. Georg Blümle, Schreiner.
2. April: Hugo Karl, Bat. Ernst Hugo Paul, Monteur.
Eheschließung:
1. April: Wilhelm Franz Michael Christian Pütz von Nöbe, Monteur, und Marie Gertrude Thiele von Gerresheim.
Gestorben:
3. April: Friedrich Eggenberger, verh. Eisenstecher, 26. Jahre alt.
Redaktion Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach